

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

237 (30.8.1890)

Beilage zu Nr. 237 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 30. August 1890.

Der X. deutsche Kongress für erziehende Knabenarbeit zu Straßburg i. E.

Mit dem vom 23.-25. d. M. in Straßburg abgehaltenen Kongress für Knabenarbeit war zugleich eine reichhaltige hiesige und wohlgeordnete Ausstellung von Handarbeiten verbunden, die einen lehrreichen Einblick in den verschiedenen Betrieb dieses neuen Lehrfaches gewährt. Im Allgemeinen kommen zwei Richtungen zur Geltung: die eine, welche nur die Entwicklung des Schaffens- und Bildungstriebes, sowie der praktischen Anlagen des Kindes durch eine methodische Bildung von Hand und Auge zu erzielen sucht; die andere, welche es mehr auf die Vorbereitung für ein Handwerk abhebt und deren Schule einer Lehrwerkstätte gleich.

Das Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrern in Leipzig erzieht seine Höglinge nach dem ersten Grundsatz und die meisten von den 23 Schulen, die ausgestellt haben, haben ihren Unterricht, der nur von Lehrern, nicht von Handwerkern erteilt wird, darnach eingerichtet.

Da fanden wir aus den Schulwerkstätten von Berlin, Dresden, Görlitz, Leipzig, Stuttgart, Weimar, München u. a. große und schöne Sammlungen von Arbeiten aus Papier, Holz und Metall, besonders auch viele Holzschneidereien und Kerbschnittarbeiten in geschmackvoller und pünktlicher Ausführung. Da alle diese Arbeiten einen praktischen Werth haben und in Schule und Haus sich passend verwenden lassen, so pappen, hobeln, schnitzen u. d. die Schüler mit größerem Interesse, als wenn sie bloße nützliche Übungen vornähmen.

Aus unserer badischen Heimath hatte die Präparandenschule in Tauberbischofsheim (Hauptlehrer Fröber) nach kurzer Lebenszeit recht sorgfältig gefertigte geometrische Körper und das Seminar II in Karlsruhe (Unterlehrer Seber) anerkannterwehliche Leistungen aus der Buchbinderei, Tischlerei und Schnitzerei in hübscher und solider Arbeit ausgestellt.

Die elsfässischen Schulen (Straßburg, Zabern, Mülhausen, Kolmar, Metz) vertreten die zweite Richtung, wo sie sich auch in den Schulen von Frankreich und Belgien findet.

Besonders die Ausstellung der Straßburger Schulen machte einen großartigen Eindruck; und wenn man auch den hier besagten Grundsätzen nicht recht zustimmt, kann man doch den Leistungen das wärmste Lob nicht versagen.

Gegen 300 Schüler von 12-14 Jahren werden in 15 Abtheilungen von Modellreuen, Schreiner, Drechsler- und Schlossermeistern unter Aufsicht von Lehrern nach bestimmtem Lehrplan unentgeltlich unterrichtet. Das Arbeiten geschieht nach eigenen Vorlagen und Modellen und steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Zeichenunterricht. Im Gegensatz zur Leipziger Schule besteht aber der Grundtag, keinerlei fertige Arbeiten herzustellen, also z. B. keine Kästchen von Holz, sondern nur die verschiedenen Arten von Holzverbindungen, Nieten, Ecken, Natt Bilderrahmen nur die verzierte Ecke einer solchen; ferner hübsch gefaltete Eisenfingerringe, Würfel, aus wunderbaren Ornamente aus Metall, aber ohne passende Verwendung. In großer Zahl fanden sich auch quadratische Holzplättchen von etwa 25 qcm Fläche mit schöngezeichneten Ornamenten. Eine Straßburger Spezialität sind auch die trefflich in Gips ausgeführten Modellarbeiten, wie man sie selten selbst in einer Gewerbeschule findet.

Ein Gang durch die Schülerwerkstätten, welcher die Knaben bei der Arbeit traf, überzeugte uns, daß dieselben es zu großer Sicherheit und Fertigkeit im Gebrauch von Säge, Hobel, Meißel, Feile u. d. gebracht und bereits eine Stufe erreicht haben, wie sie mancher Lehrling oft nicht nach ein und zwei Jahren erlangt. Dies erklärt sich dadurch, daß sich unter den Schülern eine Reihe von ganz ungewöhnlichem handlichem Geschick und festem Geschmacksinn findet.

Die Arbeitsschule in Straßburg verbandt ihren großen Aufschwung namentlich den Bemühungen des Beigeordneten Hochapfel, eines früheren Schülers des Karlsruher Polytechnikums.

Auch die Schulen in Mülhausen und Zabern arbeiten in ähnlicher Richtung und letztere verdient vor Allem wegen der ausgiebigen Weisung des Zeichnens lobende Erwähnung.

Der von Schweden und Dänemark ausgehende Slod (Hausfleiß) wird nur durch die Schule von Rantum auf Selt vertritt und hebt es nur auf Fertigung von Gegenständen ab, die als Hausindustrie in Handel kommen und wie sie ähnlich in Rußland u. a. D. gefertigt werden.

Auch die interessante Ausstellung der Blindenanstalt Jülich gehörte hierher, da die blinden Kinder durch Erlernung der Seilerei, Kochmacherei und Bärenbinderei erwerbsfähig gemacht werden sollen.

Die meisten der genannten Schulen sind von Vereinen in's Leben gerufen und unterhalten. Die Stadtgemeinden stellen nur die Lokale und leisten kleinere oder größere Beiträge. Die Höglinge stehen, mit Ausnahme der an Präparandenschulen und Seminaren, in der Regel im 12.-14. Lebensjahre; zuweilen fängt man auch schon mit dem 10. Jahre an, und in Gera setzt der Kinderhort mit 7jährigen Kindern unmittelbar an die Fröbelschen Arbeiten des Kindergartens an.

Der Unterricht ist unentgeltlich z. B. in Mülhausen, Weimar, Straßburg; Schulgeld wird erhoben in München, Stuttgart und Berlin bis zu 24 und 30 M. im Jahre. Unter den Höglingen der letzteren Städte findet sich auch eine Anzahl Schüler aus höheren Lehranstalten.

Die größte Schülerzahl haben Berlin (300), Dresden (530), Leipzig (150), Mülhausen (500), München (100) und Straßburg (300).

Da wo die Schülerwerkstätten blühen und Fortschritte machen, stehen den Lehrern in der Regel eine Reihe angesehener und einflussreicher Männer zur Seite, die thätig und begeistert für den Handarbeitsunterricht eintreten.

Die beiden Richtungen, die Leipziger und die Straßburger, werden vorerit neben einander bestehen, und jede hat für sich auch ein Existenzrecht.

Jede kann und soll aber auch etwas von der anderen lernen: es ist unmöglich, diese Arbeiten vorzunehmen, ohne sich mit dem Handwerk zu beschäftigen.

Nur derjenige Lehrer wird einen Erfolg erzielen, der auch die Technik des Handwerks beherrscht, und ein Vorwurf kann es unmöglich für diese Schule sein, wenn der künftige Handwerker sich hier einige Fertigkeiten, Kunstgriffe und Kenntnisse für seinen künftigen Beruf aneignet. Andererseits empfiehlt es sich, daß die

Straßburger nicht bloß unfertige Dinge herstellen lassen, sondern auch fertige Gegenstände für allerlei Gebrauch, weil eben dadurch die Schaffensfreudigkeit und das Interesse der Schüler wächst.

Ueber die Verhandlungen des Kongresses ist Nachstehendes zu berichten:

Nach einer gefälligen Vereinigung am Abende des 23. d. M. versammelten sich die Teilnehmer am Kongresse Sonntag früh 11 Uhr im großen Saale der Aubette, der bis zur letzten Ecke besetzt war. Am folgenden Tage wurden dann die am ersten Tage Mittags 3 Uhr abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen. Das Ansehen, welches sich die Bewegung für den Handarbeitsunterricht bereits erworben, zeigt die große Zahl der Vertreter deutscher Städte und Regierungen, die dem Kongresse die besten Wünsche zur gedeihlichen Tagung darbrachten; so zunächst der Beigeordnete Hochapfel im Namen der Stadt Straßburg, dann Unterstaatssekretär Braunbehnern als Beauftragter des preussischen Ministeriums des Innern, ferner die Oberschulräthe Grein von Darmstadt, Albrecht von Straßburg und Wallraff von Karlsruhe im Auftrag der betreffenden Schulbehörden. Letzterer theilte mit, daß in Baden Arbeitsunterricht an zwei Präparandenschulen für alle Schüler und am Seminar II in Karlsruhe in fakultativer Weise erteilt werde. An der dritten Präparandenschule werden auch Handarbeiten gefertigt, aber nur solche, die sich im Unterrichte verwenden lassen. Außerdem bestehen Schülerwerkstätten in Wertheim, Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim; die in den beiden letzten Städten werden noch im Laufe des Jahres eine Neuorganisation nach den Grundsätzen der Leipziger Schule erfahren. Auch habe sich der badische Landtag letzten Winter mit Verhältnissen und Interesse über den Handarbeitsunterricht ausgesprochen und selbst Mittel zur Hebung desselben bewilligt. Dieselben würden namentlich zur Ausbildung geeigneter Arbeitslehrer verwendet werden.

Schließlich macht Redner darauf aufmerksam, wie bis jetzt die Schülerwerkstätten sich nur da lebenskräftig gezeigt hätten, wo sie sich die Sympathie der Bevölkerung erworben und eine Reihe angesehener und für die Sache begeisterter Männer dafür energisch eingetreten wären.

Außer den genannten Herren waren noch etwa 15 Abgeordnete von preussischen Provinzialregierungen und größeren deutschen Städten und auch von Basel erschienen.

Die Verhandlungen leiteten der in weiteren Kreisen bekannte Redakteur des „Nord-West“, Lammer in Bremen und Stadtschulrath Dr. Rohmeden von München mit großem Geschick.

Nach einer kurzen Festrede des Vorsitzenden Kammerer sprach Dr. Göge von Leipzig „über Wesen und Ziele des Handarbeitsunterrichts“. Der Redner verlangte, es müsse dem Knaben Gelegenheit gegeben werden, den Stoff nicht bloß passiv aufzunehmen, sondern im freien Willen und Regem der Kräfte seine Individualität zu entfalten. Der Baum der Erkenntnis ist kein Baum des Lebens. Nur durch das Thun kommt der Mensch zum wahren Sein. Das Kind muß sich selbst betheiligen, beobachten, erfahren und an seiner eigenen Erziehung mitwirken. Dann folgen geschichtliche Rückblicke auf den Humanismus mit seiner Büchergelehrsamkeit und auf den Aufschwung, den Pestalozzi und die neuere Naturwissenschaft auf dem Gebiete der Pädagogie hervorgerufen. Im ganzen Unterrichtswesen mache sich dieser Aufschwung geltend: die Anschauung schreite fort zur Erfahrung. Der Schwerpunkt des Universitätsstudiums werde aus den Büchern in die praktischen Institute und Seminare verlegt. Im letzten Betrieb der neueren Sprachen an Gelehrtenschulen offenbare sich auch das Prinzip der Selbstthätigkeit, ebenso in dem Unterrichtsverfahren der Realien an den Volksschulen und besonders der Lehrerseminare.

Das höchste Wohlbefinden der Menschheit hängt wesentlich von der Bildung der Hand ab; 90 Proz. der Bevölkerung verdient das Brod mit der Hand; auch beim Arzt, Offizier, Künstler u. d. spielt die Hand eine Hauptrolle. Wer für die Bildung der Hand eintritt, leistet der Kultur einen großen Dienst. Nachdem Dr. Göge noch auseinandergesetzt, wie der Handarbeitsunterricht einen heilsamen Gegensatz gegen die Sprachen mit ihrer Diktation bildet, die geistige Ausbildung unterfüttert, den Formensinn veredelt, den Schaffenstrieb anregt u. d., findet er in ihm ein mächtiges Mittel, den Willen zu stärken. In der Erziehung des Willens liegt für ihn die vornehmste Bedeutung des Unterrichts in der Handarbeit. Unser Zeit bedürfe vor Allem willenskräftiger energischer Männer.

Dr. Göge schloß seinen Vortrag mit Verlesung folgenden Votums: „In Erwägung, daß der erziehbare Knaben-Handarbeitsunterricht die Reihe der seitherigen Bildungsmittel erweiterte, indem er zu dem vorzugsweise auf die Ausbildung der Geisteskräfte hinzielenden Schulunterrichte systematische Übungen in der werthvollen Arbeit hinzufügte, und in Erkenntnis der Thatsache, daß es bei dem heutigen Stande des Kulturlebens notwendig ist, die Anlagen und Kräfte der heranwachsenden Jugend zu allseitiger Entwicklung zu bringen, erachtet es der X. Kongress für wünschenswert, daß die leitenden deutschen Schulverwaltungen den erziehbaren Knaben-Handarbeitsunterricht in den Lehrplan der Volksschulen wie der höheren Lehranstalten als einen freiwilligen und in den Lehrer-Bildungsanstalten — zur Gewinnung der erforderlichen Lehrkräfte und im eigenen Bildungsinteresse der Seminaristen — als einen Pflichtgegenstand allmählich einführen.“

Der erste Theil der These fand allgemeine Zustimmung, die Folgerung aber vielseitige Bekämpfung, besonders auch durch den Vizepräsidenten Dr. Rohmeden: die Zeit, schon jetzt den Handarbeitsunterricht unter die Schulfächer aufzunehmen, sei verfrüht. Die Methode sei, wie die Straßburger Ausstellung zeige, noch nicht festgestellt; die Lehrer händen der Frage mindestens zweifelnd gegenüber; auch seien die weiten Kreise des Volkes noch nicht gewonnen. Er mobilisirt die Einführung mit dem Befehle: „überall da, wo die Voraussetzungen dazu gegeben sind, und nur als wahlfreien (fakultativen) Unterrichtsgegenstand“. Nach längerer Diskussion ergeht Dr. Rohmedens Antrag die Mehrheit, zumal auch der Referent Dr. Göge damit übereinstimmte. Kräftige Bewahrung wurde gegen die obligatorische, ja selbst gegen die fakultative Einführung des Handarbeitsunterrichts an Seminaren eingelegt; die Lehrer-Bildungsanstalten, jetzt schon überbürdet, dürften unmöglich weiter belastet werden. Seminarlehrer Schläger von Merzburg gab interessante Mittheilung, wie das Seminar, ohne einen systematischen Arbeitsunterricht zu erteilen, längst bemüht sei, den Anschauungsunterricht in selbstthätige Ar-

beiten überzuführen: Man lasse Reliefkarten, geometrische Körper, Kristallformen herstellen, Pflanzen, Käfer, Mineralien sammeln, die hiesig erforderlichen Mappen, Kästchen und Schachteln fertigen, treibe Blumen-, Gemüse- und Obstbaumzucht, fertige physikalische Apparate u. d. Der Arbeitsunterricht sei in die übrigen Fächer organisch eingegliedert. Dazu kämen die vielen Übungen auf dem Klavier und der Violine, wodurch auch die Hand in Bewegung gesetzt werde.

Schon am ersten Tage hatte Herr v. Schenkendorf, der thätige Geschäftsführer des Vereins, folgende These begründet: „In dem Kampfe, welchen die deutsche Landwirtschaft zu bestehen hat, muß auch die Erziehung kräftig eingreifen. Zu diesem Zwecke hat die Landtschule außer der allgemeinen Bildung zugleich das doppelte Ziel anzustreben, die Neigung der heranwachsenden ländlichen Jugend für den landwirtschaftlichen Beruf von früh an zu wecken und dieselbe durch einen den ländlichen Verhältnissen angepaßten erziehbaren Handarbeitsunterricht für die praktische Arbeit geschickt zu machen.“ Da v. Schenkendorf aber starken Widerspruch fand, empfahl er, der Vorstand möge wenigstens erwägen, „wie auch das Land in den Kreis unserer Bestrebungen gezogen werden könne“. Die 3. These wird nach längeren Erörterungen also gefaßt: „Es ist dahin zu wirken, daß auch der Staat zu den Kosten für die Schülerwerkstätten, sowie für die Ausbildung der Lehrer in Leipzig, soweit es sich um kommunale Anstalten handelt, wie bei den Fortbildungsschulen, beitragen.“ Schließlic wird noch beschlossen, den 11. Kongress nach zwei Jahren in Königsberg i. P. abzuhalten.

An den allgemeinen Kongress schloß sich noch die Tagung des Vereins für Knabenarbeit an. Darin kam zunächst die günstige Finanzlage des Vereins zur Sprache. Da aber zur Sicherstellung des gewonnenen Seminarrektors Dr. Göge, der aus dem sächsischen Staatsdienste ausgetreten, ein Reservefond von 30 000 M. erforderlich sei, müßte man vor Allem suchen, weitere Beiträge von den Regierungen zu erhalten.

Sodann werden die Ersatzwahlen in den Vorstand und Ausschuß vorgenommen und Mittheilung gemacht, daß man Schritte gethan habe bei der preussischen Regierung zur Erlangung der Körperschaftsrechte.

Es folgten auch noch zwei Vorträge. Dr. Roggerath-Hirschberg spricht über die Grundzüge des erziehbaren Unterrichts für Knaben. Was er vorbrachte, ist theilweise schon in Dr. Göge's Referat enthalten, theilweise interessirt es mehr nur pädagogische Kreise. Dasselbe gilt von dem Vortrag des Lehrers Groppler in Berlin: „Ist der Handarbeitsunterricht ein selbstthätiger Unterrichtsgegenstand zu entwickeln oder soll er nur zur Förderung anderer Fächer in den Dienst derselben gestellt werden?“ Groppler meint, das Zweite sei nur durch das Erste zu erreichen.

Die Versammlung war getheilter Ansicht.

Nachdem die Versammlung am zweiten Tage über 6 Stunden gewährt, wurde sie vom Präsidenten Kammerer Mittags nach 4 Uhr unter dem Ausdruck des besten Dankes für die freundliche Aufnahme und allseitige Anregung, die man in Straßburg gefunden, geschlossen.

Schließlic darf bemerkt werden, daß nicht bloß viele Lehrer, sondern auch viele bürgerliche Einwohner von Straßburg dem Kongresse anwohnten und warme Theilnahme entgegenbrachten.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Am Sonntag den 31. August.
Konstanz. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Litzellen Besprechung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Jungmann von Wipfischhof über Schweinezucht; 2. Verteilung der bei der staatlichen Viehprüfung in Allensbach zuerkannten Preise.

Jesseten. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Griechen Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Neuwahl sammtlicher Vorstands- und Gauschusmitglieder; 2. Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Wunderlich von Waldshut über Saatgut und Samenwechsel mit Rücksicht auf die bevorstehende Herbstsaatzeit.

Lehr. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Geroldsee in Reichenbach Besprechung über Obstbau und Obstweinbereitung, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Obstbauers Kleiner von Karlsruhe.

Buchen. Nachm. 2^{1/2} Uhr, in der Gastwirtschaft zum Schwannen in Göttingen Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Schmid von Tauberbischofsheim einen Vortrag über Futterbau mit Rücksicht auf Kraftfuttermittel halten wird.

Tauberbischofsheim. Nachm. 1/3 Uhr, in der Wirtschaft zum Lamm in Hochhausen Besprechung, welche durch einen Vortrag des Herrn Hauptlehrers Hauser von Mosbach über Förderung ländlicher Geflügelhaltung eingeleitet werden wird.

Verstchiedenes.

W. St. Petersburg, 28. Aug. (Henerstrünke.) Die Stadt Kineshma im Gouvernement Kostroma ist größtentheils abgebrannt. Der Schaden wird auf 3 Millionen geschätzt. Die obdachlosen Einwohner leiden überdies an Nahrungsmittelmangel. Ferner sind in Drel 20 Gebäude, darunter ein Hanfweicher, und in der Vorstadt von Kurst 150 kleinere Gebäude durch Feuer zerstört.

W. Sofia, 28. Aug. (Waldbrand.) Der Wald bei Bellova wird seit zwei Tagen durch eine Feuerbrunst verheert, zur Lokalisierung des Brandes ist ein Infanterie-Regiment abgeschickt.

R.B. Melbourne, 27. Aug. (Die Ausstandsbezeugung) greift weiter um. Alle Arbeiter eines Kohlenbergwerks im Distrikt Newcastle haben ohne Kündigung die Arbeit eingestellt. Die zum Gewerke gehörigen Arbeiter betreten den Dampfer „Corinna“, während er in Newcastle eine Ladung einnahm, und mißhandelten die Mannschaft. Der Seemannsverband hat die Mannschaften der Dampfer der „Union Steamship Company“ von Neuseeland, welche zwischen Melbourne und Sydney verkehren, abberufen, weil sie mit dem Arbeiterverband verbunden sind. In Melbourne wurde aber heute eine Massenversammlung von Arbeitgebern abgehalten, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Arbeiter zu unterstützen. Sämtliche hiesige Gasarbeiter wollen sich dem Ausstande anschließen, weil die Verwaltung Arbeiter, die nicht zur Union gehören, beim Ausladen von Kohlen beschäftigte.

Handel und Verkehr.

(Versicherungsweesen.) Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hatte im laufenden Jahre bis Ende Juli in der Lebens-Versicherungs-Abtheilung 1704 neue Versicherungsanträge im Betrage von 8309712 M. und 66 Anträge auf 29982 M. jährliche Renten zu erledigen. Der Gesamtversicherungsbetrag betrug am 30. Juni d. J.: 21062 Policen mit über 90 Millionen Mark Versicherungskapitalien nebst 486 Policen über 233117 M. lebenslängliche jährliche Renten. Gestorben sind von den auf den Todesfall Versicherten seit Bestehen der Gesellschaft 4589 Personen mit rund 20 Millionen Mark Versicherungskapital. In der Unfall-Abtheilung waren Ende Juni 14200 Personen aller Stände versichert mit rund 130 Millionen Mark auf den Todesfall, 190 Millionen Mark auf den Invaliditätsfall und 83000 M. tägliche Entschädigung für vorübergehenden Erwerbsverlust. Im Juli wurden von 100 Personen aus den verschiedensten Ständen Unfälle angemeldet, darunter 1 mit tödtlichem Ausgang (Familienvater), wofür die versicherten 8000 M. sofort zur Auszahlung gelangten.

Paris, 28. Aug. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 21. Aug. - Aktiva. Barbestand in Gold - 3048000 Fr., Barbestand in Silber - 1810000 Fr., Portefeuille - 54693000 Fr., Vorkaufe auf Barren - 5277000 Fr. Passiva. Banknotenumlauf - 13770000

Fr., laufende Rechnungen der Private + 2929000 Fr., Guthaben des Staatschages + 45698000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 218000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 88.95.

London, 28. Aug. Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 21. Aug.: Totalreserve . . . 14323000 Pf. St. + 36000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24798000 Pf. St. - 23000 Pf. St. Barvorrath . . . 22666000 Pf. St. + 13000 Pf. St. Portefeuille . . . 21464000 Pf. St. - 8000 Pf. St. Privatguthaben . . . 28626000 Pf. St. - 245000 Pf. St. Staatschaguthaben . . . 2878000 Pf. St. - 728000 Pf. St. Notenreserve . . . 13232000 Pf. St. + 94000 Pf. St. Regierungssicherheiten 13974000 Pf. St. - 1100000 Pf. St.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 45% Prozent, gegen 43% in voriger Woche. - Clearinghouse-Umsatz 121 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 8 Mill. Zunahme.

Bremen, 28. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.55. Schwach. - Amerikan. Schweinefett Wilcox 33%, Armour 33%.

Wien, 28. Aug. Weizen per Novbr. 19.25, per März - - - Roggen per Novbr. 15.85, per März - - - Rüböl per 50 kg per Oktober 62.20, per Mai 58.60.

Antwerpen, 28. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht.

Raffinirtes, Type weiß, disponibel 17, per August 16 1/2, per September - - - per Sept.-Dezbr. 17 1/2. Still. Amerikanisches Schweinefett, nicht verzollt, dispon., 85 Frcs.

Paris, 28. Aug. Rüböl per Aug. 71.75, per Septbr. 71.75, per Septbr.-Dezbr. 70. - per Januar-April 67. - Schwach. - Spiritus per Aug. 35.75, per Jan.-April 38.50. Feh. - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Aug. 38.30, per Oktober-Januar 36. - Feh. - Wehl, 8 Marques, per Aug. 58.80, per Sept. 58.75, per Sept.-Dezbr. 58.25, per Novbr.-Februar 57.40. Still. - Weizen per Aug. 26.25, per Sept. 25.60, per September-Dezbr. 25.50, per Novbr.-Februar 25.40. Still. - Roggen per Aug. 15.25, per Sept. 15.25, per September-Dezbr. 15.50, per Novbr.-Febr. 16. - Still. - Talg 63.50. Wetter: Schön.

New-York, 27. Aug. (Schlusskurse). Petroleum in New-York 7.35, dto. in Philadelphia 7.35, Wehl 3.50, Rother Winterweizen 1.09, Mais per September 55, Zucker fair refin. Musc. 5, Kaffee fair Rio 20 1/4, Schmalz per September 6.48. - Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. Baumwolle - Zufuhr vom Tage 4000 B., dto. Zufuhr nach Großbritannien 1000 B., Zufuhr nach dem Continent - 2, Baumwolle per Novbr. 10.42, per Dec. 10.41.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 28. August 1890.

Table of Frankfurt stock market prices. Columns include various stocks like Eisenbahn-Aktien, Gotthard IV. S., Schweizer Central, etc. with their respective prices and changes.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 17. bis 24. August 1890. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for various goods. Columns include locations (Orte), types of goods (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.), and prices per 100 kilograms.

Bürgerliche Rechtspflege.

§ 861.2. Nr. 18.122. Bruchsal. Auf Antrag der evangelischen Pfarrbrüder Heidelesheim, vertreten durch die evangelische Centralparokiale-Vereinsheim, werden alle diejenigen, welche an den unten bezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Handbuche nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 31. Oktober 1890, Vormittags 10 1/2 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Meter Ader, Gewann Furch, cf. Aufhäuser, cf. Pabst, Karl. 9. Lagerbuch Nr. 2325. 14 Ar 45 Meter Wiese, Gewann Gelsbrüble, cf. Bauer, Gg. Heinrich Witt, und Schroth, Gg., cf. Spitz, Katharina Elisabetha, und Wang, Katharina. 10. Lagerbuch Nr. 2516. 1 Hektar 61 Ar 82 Meter Ader, Gewann Bodenloch, cf. Aufhäuser, cf. Heidelesheim, Gemeindegewand u. a.

Meter Wiese am Obelsterweg, cf. Heimlein, Joh. Georg, und Güterweg, cf. Birtl, Joh. Jakob. 21. Lagerbuch Nr. 5264. 46 Ar 43 Meter Ader, Gewann Schwaalenberg, cf. Haas, Konrad, in Kantenbräuden und Aufhäuser, cf. Heidelesheim, ev. Hospital- und Aufhäuser. 22. Lagerbuch Nr. 5911. 40 Ar 31 Meter Ader, Gewann Säusattel, cf. Spitz, Friedrich, cf. Aufhäuser.

Meter Ader, Gewann Reinerntewiesen, cf. Wolf, Karitas, Gg. Todtm., cf. Pabst, Karl. 34. Lagerbuch Nr. 7863. 16 Ar 28 Meter Ader, Gewann Erzgründel, cf. Aufhäuser, cf. Aufhäuser. 35. Lagerbuch Nr. 8231. 42 Ar 48 Meter (40,26 Aderland, 2,22 dd. Rain), einfl. Güterweg u. a., cf. Schwedes, Christof.

Meter Ader, Gewann Reinerntewiesen, cf. Wolf, Karitas, Gg. Todtm., cf. Pabst, Karl. 36. Lagerbuch Nr. 8441. 33 Ar 59 Meter (28,19 Aderland, 5,40 dd. Rain mit Weg), cf. Barth, Elisabetha, und Güterweg, cf. Goll, Joh. Baltz. S. 37. Lagerbuch Nr. 8492. 14 Ar 14 Meter Wiese, Gewann Hasenohr, cf. Wassergraben, cf. Jäger, Gg. Marx, und Weg. 38. Lagerbuch Nr. 8822. 15 Ar 40 Meter Ader, Gewann Kache, cf. Heidelesheim, kathol. Pfarrei, andf. Keller, Jakob, Heinrich S.